

www.zfwu.de

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Journal for Business, Economics & Ethics

Archiv

Jahrgang 6, Heft 1 (2005)

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
Journal for Business, Economics & Ethics

herausgegeben von

Dr. Thomas Beschorner (Oldenburg/Montréal)

Dr. Markus Breuer (St. Gallen)

Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth)

Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)

Dr. Olaf J. Schumann (Tübingen)

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)

Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)

Prof. Dr. Angelika Krebs (Basel)

Prof. Dr. Hans G. Nutzinger (Kassel)

Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)

Klaus Dieter Trayser (Kassel)

Prof. Dr. Josef Wieland (Konstanz)

Berliner Forum

Rainer Hampp Verlag

ISSN 1439-880X

Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu)
ISSN 1439-880X

Anschrift

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu)
Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
Wilhelmstr. 19
D-72074 Tübingen
Tel.: +49(0)7071/29-77510
Fax: +49(0)7071/29-5255
E-Mail: redaktion@zfwu.de
Web: www.zfwu.de

Herausgeber der zfwu

Dr. Thomas Beschorner (Oldenburg/
Montréal)
Dr. Markus Breuer (St. Gallen)
Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Olaf J. Schumann (Tübingen)

Herausgeber dieser Ausgabe

Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth)
Prof. Dr. Andreas G. Scherer (Zürich)

Redaktionsassistentz

Kristin Vorbohle (Hamburg)

Covergestaltung

Steffen Anger, Diplomdesigner
Stuttgart

Druckerei

Gruner Druck GmbH
Erlangen
info@gruner-druck.de

Verlag

Rainer Hampp Verlag
Meringzeller Straße 10
D-86415 Mering
Tel.: +49(0)8233-4783
Fax: +49(0)8233-30755
Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de

Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben: April, August und Dezember) kostet EUR 45.- inkl. Mehrwertsteuer und Versand.
Studenten erhalten gegen jährliche Vorlage der Studienbescheinigung 50% Ermäßigung. Der Bezug aus dem Ausland ist um EURO 8.- teurer.
Das Einzelheft kostet EUR 19.80 frei Haus.

Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um Erstveröffentlichungen handelt, der Redaktion jederzeit willkommen. Dazu möchten wir Sie bitten, Ihren Text vorher in die zfwu-Formatvorlage zu bringen (erhältlich bei der Redaktion und auf unserer Homepage) und ihn anschließend per E-Mail zu senden an: redaktion@zfwu.de

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt verdeckten Gutachterverfahren.
Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Weitere Informationen und Autorenhinweise finden Sie unter:

www.zfwu.de

Editorial

Was haben Kapitalmarkt und Ethik eigentlich gemeinsam? Kommt die Börse zu (un)moralischen Urteilen? Wie preist der Markt moralisches Verhalten von Unternehmen ein? Ist es legitim, dass Kurse von Unternehmen bei der Ankündigung von Mitarbeiterentlassungen mit Kurssteigerungen reagieren?

Zahlreiche Fragen, die heutzutage nicht mehr allein durch Verweis auf die *Wertfreiheit in den Wissenschaften* und mit Bemerkungen wie „*Der Markt hat keine Seele*“ befriedigend beantwortet werden können. Die Wirtschafts- und Unternehmensethik will sich dieser Herausforderung annehmen und damit nicht nur einen theoretischen Anspruch erheben: sie will sich auch in die Wirtschafts- und Politikrealität einmischen, will den Legitimationsbedingungen freier Märkte auf den Grund gehen, will Institutionen und Akteure des Kapitalmarktes kritisch unter die Lupe nehmen. Gerade vor dem Hintergrund der Globalisierung und der Grenzen staatlicher Regulierungskraft gewinnt ein solches Unterfangen aktuelle Brisanz. Die vorliegende Ausgabe widmet sich daher dem zentralen Zusammenhang von *Wirtschaftsethik und Kapitalmarkt*.

Die Mehrzahl der Beiträge dieser Ausgabe ist aus Vorträgen bei der Jahrestagung 2004 des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik e.V. (DNWE) hervorgegangen. Wir danken den Referenten für die sorgfältige publikationsreife Ausarbeitung ihrer Vorträge sowie den zfwu-Gutachtern für die wertvollen Verbesserungshinweise.

In seinem Hauptbeitrag *Moral an die Börse?* vertritt *Friedhelm Hengsbach* (*Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen*) die These, dass real existierende Börsen und Finanzmärkte gravierende Funktionsdefizite zu verzeichnen haben. Der Autor schlägt daher vor, den „blinden Fleck idealtypischer Konstruktionen“ zu beseitigen. So verweist er auf die Währungsturbulenzen, die Auslandsverschuldung der Schwellenländer, den Kursverfall auf den Wertpapiermärkten sowie Banken- und Währungskrisen. Radikale Geldkritik, Appell an die individuelle Verantwortung und Maßnahmen politischer Lenkung seien Bausteine auf dem Weg zu einer neuen ethischeren Finanzarchitektur. Ganz anders argumentiert *Wolfgang Gerke* (*Universität Erlangen-Nürnberg*) in seinem Beitrag *Kapitalmärkte und Ethik – Ein Widerspruch*. Kapitalmärkte seien ethik- und moralfreie Zonen – so seine zentrale Aussage. Verhaltensänderungen lassen sich nur durch klare Rahmenvorgaben, nicht aber durch Appelle auf freiwilligen Gewinnverzicht erzielen. Hier sind also die Gesetzgeber gefragt. Scheitern sie an dieser Aufgabe, führe dies, so prognostiziert der Finanzexperte Gerke fast schon in marxistischer Manier, zu Krisenerscheinungen und auf lange Sicht zu neuen Gesellschaftsformen, die den Kapitalismus ablösen.

Ulrich Thielemann (*Universität St. Gallen*) schreibt über *Compliance und Integrity - Zwei Seiten ethisch integrierter Unternehmensführung*. Ausgehend von einem dialektischen Zusammenhang von Compliance und Integrity untersucht der Autor die Investmentbank Credit Suisse First Boston: Compliance ist zentral für eine ethisch-integrierte Unternehmenssteuerung. Das Korreferat mit dem Titel *Integrität, Institution, Transformation* übernimmt *Thomas Beschorner* (*Universität Oldenburg und Montréal*).

Klaus Dieter Wolf (*IU Darmstadt*) weist in seinem Beitrag *Möglichkeiten und Grenzen der Selbststeuerung als gemeinwohlerträglicher politischer Steuerungsform* auf die grenzüberschreitende Normsetzungs- und Normdurchsetzungsfunktionen von Unternehmen hin. Un-

ter dem Terminus Global Governance wird eine politikwissenschaftliche Perspektive privatwirtschaftlicher Selbstregulierungsinitiativen entfaltet. Eine kritische Stellungnahme formuliert *Guido Palazzo* (Universität de Lausanne) mit seinem Artikel *Skizze einer deliberativen Theorie unternehmerischer Verantwortung*.

Andreas Knorr (Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer) schreibt in seinem Artikel mit dem Titel *Globalisierung, Entwicklungspolitik und private Finanzierung* über die Probleme der Entwicklungspolitik. Da oftmals die Effektivität bei der Armutsbekämpfung beklagt wird, sind die Entwicklungshilfeleistungen drastisch reduziert worden. Ökonomische und ethische Implikationen von privatwirtschaftlichen Alternativen zur traditionellen Entwicklungsfinanzierung werden diskutiert. Dabei widmet sich Knorr besonders den Möglichkeiten der derzeit intensiv diskutierten Mikrofinanzierung.

Der Beitrag *Im Unternehmen generationengerecht handeln! Eine nachhaltige Handlungsstrategie der Möglichkeiten und Verantwortung in Unternehmen* von *Jan-Marek Pfau* (Private Universität Witten/Herdecke) ist mit dem Generationengerechtigkeitspreis 2003/2004 der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (SRzG) sowie in Zusammenarbeit mit der Stiftung Apfelbaum – Lernprojekt für Ko-Evolution und Integration – und der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (**zfwu**) ausgezeichnet worden.

Christine Hirsowicz (Universität Zürich) sieht in der Bank- und Finanzindustrie eine Vielzahl von *Leitplanken im Sinne ethischer Grundsätze* und zwar sowohl auf Seiten des Gesetzgebers als auch durch eine Selbstregulierung ihrer Fachverbände. Die Autorin fordert mehr Interdisziplinarität von Ethik und Bankbetriebswirtschaftslehre und eine stärkere Einbindung der Ethik in die Ausbildung der Betriebswirtschaftslehre.

Im Rahmen der Dissertationsprojekte wird *Peter Saeverin* (Private Universität Witten/Herdecke, Universität Düsseldorf) sein Projekt *Transcendence matters!* vorstellen. *Stefan Aßländer* (Internationales Hochschulinstitut Zittau) schreibt eine Rezension mit dem Titel *Pecunium (non) olet - ethische Anforderungen in der Bank- und Kreditwirtschaft* zu dem Sammelband *Ethik in der Bankenpraxis*. Als Institution stellt uns *Matthias Schmidt* (Stuttgart) in dieser Ausgabe die *cimap-Unternehmensberatung* vor: sie fokussiert sich u. a. auf die Unternehmensethik-Beratung, insbesondere auf das Reputationsmanagement. *Sören Stöber* (Universität Bayreuth) macht auf das Studierenden-Netzwerk *sneep* aufmerksam.

Auch in dieser Ausgabe gilt unser Dank der Redaktionsassistentin *Kristin Vorbohle* für ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz bei der Koordination und Schlussfassung der vorliegenden Ausgabe. Wir möchten uns schließlich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für das Interesse und das Vertrauen bedanken. An dieser Stelle möchten wir Sie bereits auf die Neu-Gründung eines Fördervereins der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik aufmerksam machen. Dieser soll den Weiterbestand und die Qualität der **zfwu** in angemessener Weise gewährleisten. In der nächsten Ausgabe werden wir Sie darüber noch detaillierter informieren.

Beachten Sie bitte auch das Call for Papers für die kommenden Ausgaben zum Themenschwerpunkt *Human Rights and Business* (6/3) und *Leadership in Sozialen Institutionen* (7/1) sowie die Hinweise zum *Berliner Forum* am Ende des Heftes.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Alexander Brink und Andreas Georg Scherer

WIRTSCHAFTSETHIK UND KAPITALMARKT

Hrsg. von Alexander Brink und Andreas Georg Scherer

Hauptbeitrag

Moral an die Börse?

Friedhelm Hengsbach

Mit einem von Georges Soros verfassten Beitrag über die Ursachen der am Ende des vergangenen Jahrhunderts ausgelösten Finanz- und Bankenkrise hat die Wochenzeitung *Die Zeit* gefordert: „Moral an die Börse!“ Seit dem Absturz der Börsenkurse sind sich die Journalisten darüber einig, dass die Investmentbanker bei ihren Finanzgeschäften während der vorhergehenden Börseneuphorie von „nackter Gier“ getrieben gewesen seien. „Wir alle haben Fehler gemacht“, kommentierte Rolf-E. Breuer den Kursverfall und die Strukturkrise der Großbanken. Auch Klaus-Peter Müller, der Chef der Commerzbank, bestätigte, dass die Banken Fehler gemacht hätten. Aber sind Fehlverhalten, Gier und moralisches Versagen der Finanzakteure der Schlüssel, um die allgemeine wirtschaftliche Stagnation und die Funktionsdefizite der Börsen und Finanzmärkte zu erklären?

9

Beitrag

Kapitalmärkte und Ethik – Ein Widerspruch

Wolfgang Gerke

Die Akteure an den Kapitalmärkten handeln ohne Ethik und Moral. Nur durch Handelsregeln, Gesetze und Strafen werden sie zu ethischem Handeln gezwungen. Insgesamt begünstigt der Kapitalismus selbstsüchtige Marktteilnehmer. Nur eine demokratisch legitimierte und globalisierte Rechtsetzung und -sprechung kann diese Fehlentwicklung stoppen. Gelingt dies nicht, wird der Kapitalismus langfristig durch neue Gesellschaftsformen abgelöst.

22

Beitrag

Compliance und Integrity – Zwei Seiten ethisch integrierter Unternehmenssteuerung. Lektionen aus dem Compliance-Management einer Großbank

Ulrich Thielemann

Compliance bedeutet, grundlegend und allgemein betrachtet: Tun, was man muss, weil man es soll. Integrity hingegen: Wollen, was man soll. Beide Seiten hängen zusammen und bedingen einander: Compliance braucht Integrity – Integrity braucht Compliance. Diesem dialektischen Zusammenhang ist bislang zu wenig Beachtung geschenkt worden, da Compliance und Integrity als Gegensätze begriffen werden. Am Beispiel der Investmentbank Credit Suisse First Boston wird die Notwendigkeit der Etablierung einer unverkürzten, positive Sanktionen (Belohnungen) einschließenden Compliance aufgezeigt, ohne die eine ethisch-integrierte Unternehmenssteuerung nicht gelingen kann.

31

- Korreferat
46 **Integrität, Institution, Transformation**
Thomas Beschorner
- Beitrag
51 **Möglichkeiten und Grenzen der Selbststeuerung als gemeinwohl-
verträglicher politischer Steuerungsform**
Klaus Dieter Wolf
- In Abwesenheit eines weltstaatlichen Regulators übernehmen Wirtschafts-
unternehmen immer häufiger auch grenzüberschreitend Normsetzungs- und
Normdurchsetzungsfunktionen. Der Beitrag nimmt eine politikwissenschaft-
liche Einordnung privatwirtschaftlicher Selbstregulierungsinitiativen vor und
geht der Frage nach, inwieweit es sich dabei um eine belastbare und norma-
tiv anspruchsvolle Form der politischen Steuerung im Rahmen von Global
Governance handelt.
- Korreferat
69 **Skizze einer deliberativen Theorie unternehmerischer Verantwortung**
Guido Palazzo
- Beitrag
74 **Globalisierung, Entwicklungspolitik und private Finanzierung**
Andreas Knorr
- Die Entwicklungspolitik steckt in einer tiefen Krise. Angesichts ihrer man-
gelnden Wirksamkeit bei der Armutsbekämpfung haben viele Geberländer
ihre Entwicklungshilfeleistungen im vergangenen Jahrzehnt substantiell ge-
kürzt. Die zunehmende Einbindung der meisten Entwicklungsländer in die
internationale Arbeitsteilung, sie wird häufig, sachlich verkürzt, als Globa-
lisierung bezeichnet, hat diesen jedoch eine Reihe vielversprechender privat-
wirtschaftlicher Alternativen zur traditionellen bilateralen und multilateralen
Entwicklungsfinanzierung erschlossen. Deren ökonomische und ethische
Implikationen werden im vorliegenden Beitrag analysiert.

Beitrag

Im Unternehmen generationengerecht handeln! Eine nachhaltige Handlungsstrategie der Möglichkeiten und Verantwortung in Unternehmen

88

Jan-Marek Pfau

Es wird ein soziologischer Blick auf das Unternehmen und den Begriff der Generationengerechtigkeit geworfen. Während auf einer pragmatischen Ebene der Foucault'sche Diskurs der Generationengerechtigkeit analysiert wird, wird konstruktivistisch ein Handlungsmodell entworfen, welches durch semantische Bearbeitung von Generationengerechtigkeit Inhalt gewinnt. Der Aufsatz verfolgt das Ziel, möglichst praktische Einsichten in die Wirklichkeit zu erhalten und nicht an abgelöste Wissenschaftsdiskurse anzuknüpfen.

Beitrag

Anwendung bzw. Verletzung ethischer Grundsätze in der Bank- und Finanzindustrie

102

Christine Hirszowicz

Die Bank- und Finanzindustrie erhält eine Fülle von Leitplanken im Sinne ethischer Grundsätze für ihre Leistungserbringung: einerseits durch die ordnende Hand des Gesetzgebers, andererseits durch die Selbstregulierung ihrer Fachverbände. Den verbleibenden Freiraum nutzen die Unternehmen zur autonomen Gestaltung moralischer Verpflichtungen gegenüber ihren Anspruchsgruppen. Trotz all diesen Schranken sind Kontrollen und Sanktionen unabdingbar. Die Autorin plädiert für Interdisziplinarität von Ethik und Bankbetriebswirtschaftslehre als Mittel zur Ursachenbekämpfung der Verletzung ethischer Normen.

Dissertationsprojekt

111

***Transcendence matters!* Institutioneller Wandel in der Hindu-Welt als transitionale Verschränkung von globalem Wettbewerb und lokalem Nicht-Wettbewerb (*dharma*)**

Peter F. Saeverin

Rezension

119

Pecunium (non) olet - ethische Anforderungen in der Bank- und Kreditwirtschaft

Michael S. Aßländer

	Institut
124	CIMAP Consulting GmbH, Stuttgart und Kaiserslautern – Beratungsschwerpunkt Effektive Unternehmensethik <i>Matthias Schmidt</i>
	Praxisprojekt
126	Sneep - Studentisches Netzwerk für Wirtschafts- und Unternehmensethik <i>Sören Stöber</i>
128	19. Berliner Forum
129	Call for Papers